

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutsche Wehrmacht

Cigaretten-Bilderdienst Dresden

Dresden, 1936

Seemannsdienst u.-leben

[urn:nbn:de:bsz:31-362493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362493)

Seemannsdienst u. Leben



181

Putzen der Mündungspforten. Die schwerste Waffe deutscher Schiffe ist zur Zeit die 28-cm-Kanone mit einem Rohr von etwa 14 m Länge. Kriegsschiffe anderer Länder führen Geschütze bis zu 40,5 cm Kaliber und 20 m Rohrlänge.



182

„Salve – Feuer!“ Das Drehen der Geschütze und der entstehende Luftdruck können zu schwerer Schädigung des Gehörs führen. Die Mannschaften schützen daher ihre Ohren durch Watte, Auflegen der Hände und Öffnen des Mundes.



183

Geschütreinigen. Nach jedem Schießen müssen die Röhre innen von Pulverrückständen gründlich gereinigt werden. Das Bild veranschaulicht, wie fest diese Rückstände sitzen.



184

Schneidergasten. Jedes größere Schiff unterhält Handwerksbetriebe mannigfacher Art. Das Bekleidungs Handwerk ist besonders stark vertreten und lebhaft beschäftigt.



185

Deckwaschen. Große Wassermengen sprudeln die Schiffspumpen auf die weiten Deckflächen, die dann mit vereinten Kräften blühblank gescheuert werden. Unsere Schiffe gelten überall als Muster der Sauberkeit.



186

Malen ausenbords. Ein guter Anstrich ist für den Schiffskörper unerlässlich. Wo die Farbe fehlt, beginnt die Zerstörung. Das fleckenlose Schiff ist der Stolz der Besatzung.

Seemannsdienst u. Leben



187

Segelstücken auf „Gorch Fock“. Mit der Indienststellung der beiden Segelschulschiffe „Gorch Fock“ und „Dorck Weffel“ hat die Kriegsmarine der Seemannschaft den ihr neben der militärischen Ausbildung zukommenden Ehrenplatz eingeräumt.



188

Am Ruder und Maschinentelegraph. Ein Schiff steuert mit Ruder und Maschinen zugleich. Die vom Kommandanten oder Wachoffizier erteilten Befehle werden vom Rudergänger und „Posten Maschinentelegraph“ ausgeführt bzw. weitergeleitet.



189

Kartoffelschälen. Gekocht wird in der Kombüse. Aber das Kartoffelschälen kann der „Smutze“ nicht bewältigen. Das ist Sache der Backschaften, die sich dabei gut unterhalten.



190

„Bachen und Bankeln.“ Der Seemann versteht darunter das Aufschlagen der Tische und Bänke für die Mahlzeiten im Wohndeck, in dem auch exerciert und geschlafen wird.



191

Proviantübernahme. Die Verpflegung an Bord ist heute auch auf weiten Reisen nicht mehr auf Konserven allein angewiesen. In großen gekühlten Räumen hält sich der übernommene Proviand lange frisch.



192

Bäckereibetrieb an Bord. Als schwimmende Festung besitzt jedes Kriegsschiff seine eigene, modern eingerichtete Bäckerei, die allen Ansprüchen der Besatzung genügt ist.

Seemannsdienst u. Leben



193

Flaggensignalfieren. Nachrichten von beliebiger Länge lassen sich durch Flaggensignale gleichzeitig an große Verbände übermitteln. Das Signalpersonal überwacht die richtige Wiederholung.



194

Ruttergäste beim Rudern. Der Rutter ist ein besonders seetüchtiges schweres Boot mit ausgefuchter Besatzung. Zu seinen Hauptaufgaben gehört der Rettungsdienst.



195

Signalgast „winthert“. Für den Nahverkehr von Schiff zu Schiff bedient man sich des mit zwei Handflaggen abgegebenen Winkspruchs, über weitere Entfernungen werden Nachrichten bzw. Befehle durch Signaleinwerfer oder Funkpruch übermittelt.



196

Boot wird zu Wasser gefiert. Schnelles Zuwasserfieren und Anbordheissen wird exerziermäßig geübt. Bei See-gang erfordern die Bootsmanöver, besonders das Ab- und Anlegen, äußerst sicheres seemannisches Handeln.



197

Das Schifferkloster. Nach des Tages Last und Hitze kommt die Stunde des Frohsinns. Dann darf das Schifferkloster nicht fehlen. Zu feiner bewährten Begleitung singt es sich am besten.



198

Rutter beim Wettsegeln. Alle Rutterboote der Kriegsschiffe führen auch Segel. Der Segelsport wird dienstlich gepflegt, weil er Seemannsgeist und -kunst besonders fördert.

Seemannsdienst u. Leben



199

Der bellende Matrose. Der Seemann hat ein warmes Herz für Tiere. Wenn es unserem guten Hündchen schwerfällt, sich an Veremmung und andere Scherze zu gewöhnen, so verfährt ein guter Dapper.



200

Aquatortaufe. Von alters her übernimmt Neptun mit seinem Stab auf der Linie das Schiffskommando und läßt jeden Aquatorneuling durch herzhaften Taufe für das Befahren der südlichen Halbkugel würdig vorbereiten.



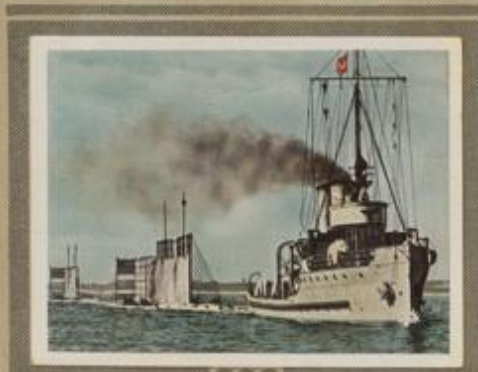
201

Ein Kamerad aus fernem Land. Seit jeher hat der Seemann von weiten Reisen gerne tote und lebendige Karitäten mitgebracht. Unser verspielter Bär weicht selbst noch nicht, wie „drollig“ er später einmal wird.



202

Schulkreuzer vor Alaska. Auf ihren weiten Fahrten, auch in entlegenste Häfen, vermitteln unsere Schulkreuzer deutschen Volksgenossen allerorts einen lebendigen Gruß aus der Heimat und dem Marinenaachwuchs wertvollste bleibende Eindrücke.



203

Scheibenschlepper. Der Wirklichkeit am nächsten ist das Schießen gegen unsere ferngelenkten Zielschiffe, die sich „gefechtsmäßig“ zu verhalten vermögen. Für Schulschießen genügen Schleppschiben.



204

Urlaubstag im Ausland. Wo unsere Schiffe im Ausland die deutsche Flagge zeigen, hebt das vorbildliche Auftreten der Besatzungen das Ansehen unseres Vaterlandes.